dmsg

Deutsche
Multiple Sklerose
Gesellschaft
Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Jahresbericht 2015



aufklären



beraten



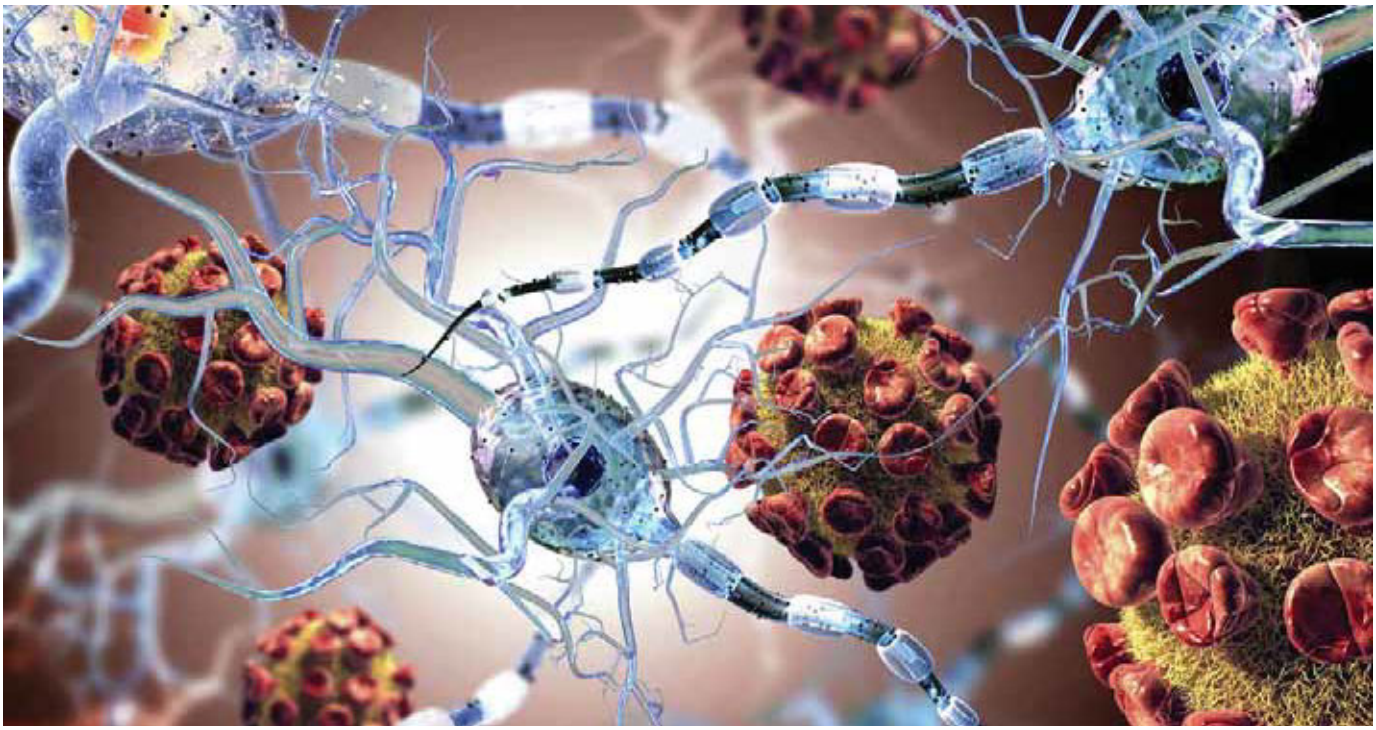
helfen

DMSG
DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT
LANDESVERBAND NRW e.V.

Inhalt

1.	Multiple Sklerose	Seite 3
2.	DMSG-Landesverband NRW e.V.	Seite 4
2.1	Hintergrund und Ziele	Seite 4
2.2	Struktur	Seite 5
2.2.1	Vorstand	Seite 6
2.2.2	Landesrat	Seite 6
2.2.3	Beirat der Kontaktkreise	Seite 7
2.2.4	Beirat der Ortsvereinigungen	Seite 7
2.2.5	Beirat MS-Erkrankter	Seite 8
2.2.6	Medizinischer Beirat	Seite 8
2.2.7	Landesgeschäftsstelle	Seite 9
2.2.8	Selbsthilfe vor Ort	Seite 10
3.	Das Jahr 2015	Seite 11
3.1	2015 in Zahlen	Seite 11
3.2	Auszeichnungen	Seite 13
3.3	Infotage für Schwerbetroffene	Seite 15
3.4	Arbeit für Kinder und Jugendliche mit MS	Seite 16
3.5	Sport und MS	Seite 18
3.6	Welt-MS-Tag 2015	Seite 20
3.7	Beteiligung am Kongress der DGN	Seite 22
3.8	Sonderfonds Therapieforschung	Seite 23
3.9	Integrierte Versorgung	Seite 24
3.10	Angehörigenarbeit	Seite 25
3.11	Beteiligung an der Rehacare	Seite 26
3.12	Danke	Seite 27

1. Multiple Sklerose



Die Multiple Sklerose ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung von Gehirn und Rückenmark, die zu Störungen in den Nervenbahnen führt. Einschränkungen beim Gehen, Sehen, Sprechen oder Schlucken, aber auch starke Erschöpfung und Konzentrationsstörungen zählen zu ihren Symptomen. Meist tritt die MS zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr auf. Sie kann in Schüben oder langsam fortschreitend verlaufen und zu unterschiedlich starken Einschränkungen führen. Die Ursachen der Multiplen Sklerose sind bis heute nicht abschließend geklärt, man vermutet, dass verschiedene Faktoren zum Krankheitsausbruch führen. Und obwohl es seit einigen Jahren neue Behandlungsmöglichkeiten gibt, die den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen können, ist die Multiple Sklerose immer noch unheilbar.



Was geht in einem Menschen vor, der gerade die Diagnose Multiple Sklerose erhalten hat, welche Fragen bewegen ihn?

- Wie plane ich eine Zukunft mit MS? Kann ich mit MS eine Familie gründen?
- Wie wirkt sich die MS auf meinen Beruf aus? Werde ich meine Arbeit trotz MS noch schaffen? Muss ich meinen Chef über meine Erkrankung informieren, soll ich den Kollegen sagen, dass ich MS habe?
- Welche Medikamente können mir helfen? Wie wirken die neuen Medikamente und mit welchen Nebenwirkungen habe ich zu rechnen?
- Wo beantrage ich eine Reha-Maßnahme? Wer finanziert den behindertengerechten Ausbau meines Badezimmers?
- Wie geht es anderen mit ihrer MS?

Vor diesen und vielen weiteren Fragen und Problemen stehen über 40.000 MS-Erkrankte in Nordrhein-Westfalen. Bei ihrer Suche nach Antworten, nach Information und Unterstützung begleitet sie der DMSG-Landesverband NRW e.V. nun seit 35 Jahren.

2. DMSG-Landesverband NRW e.V.

2.1 Hintergrund und Ziele

Auf Initiative des DMSG-Bundesverbandes wurde im Oktober 1980 der DMSG-Landesverband NRW gegründet. Die Schirmherrschaft übernahm Dr. Johannes Rau, der damalige Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt: Dr. Ulrich Firnhaber, Vorsitzender (Präsident des Landgerichts Mönchengladbach), Mariella von Klenck, 1. Stellvertreterin, Hans Hiltrup, 1. Stellvertreter (Sprecher des Vorstandes der Thyssen Handelsunion AG), Dr. Paul Wieandt, Schatzmeister (Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Düsseldorf). Beisitzer wurden Dr. Hans Jürgen Amelung (Mitglied des Vorstandes der Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank), Prof. Dr. med. Hans-Joachim Freund (Klinik für Neurologie der Universität Düsseldorf), Bernd Hebbering (Mitglied des Vorstandes der Horten AG), Dr. Helmar Lange (Begründer des 1986 eingerichteten Sonderfonds „Therapieforschung“) und Joachim von Roebel.



Dr. Helmar Lange im Gespräch mit Prof. Dr. Hans-Joachim Freund

Waren bis zur Gründung des DMSG-Landesverbandes NRW MS-Erkrankte und ihre Angehörigen außerhalb der ärztlichen Behandlung größtenteils auf sich gestellt, so war es die erste wichtige Aufgabe des neuen Verbandes, Selbsthilfegruppen zu initiieren, die die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch ebenso bieten sollten wie gegenseitige emotionale Unterstützung und praktische Lebenshilfe. Und ganz wichtig: Diese Hilfe sollte ganz unabhängig von wirtschaftlichen Interessen geboten werden! Ein stabiles Netz sollte entstehen, das dabei hilft, mit der MS gut zu leben. Mit den fast 100 Kontaktkreisen und Ortsvereinigungen ist es im Laufe der letzten 35 Jahre gelungen, diese Idee umzusetzen und wichtige Anlaufstellen in ganz NRW zu schaffen. Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die damals und heute zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung des Gedankens „Hilfe zur Selbsthilfe“ beigetragen haben und es weiterhin tun, sei von Herzen gedankt!



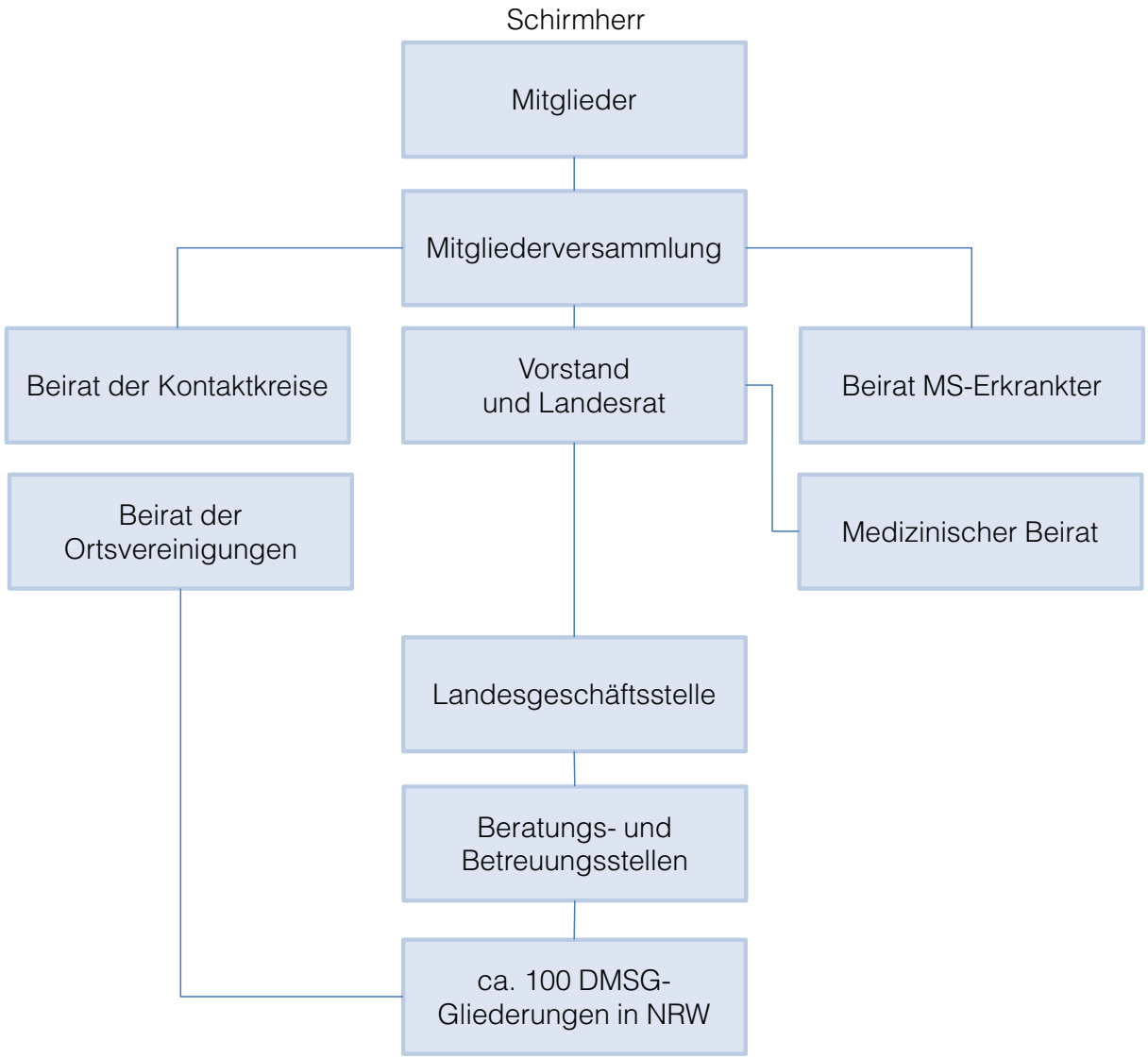
Mariella von Klenck im Kreise ihrer Vorstandskollegen

Das gut funktionierende Selbsthilfenetz wurde im Laufe der Jahre nicht nur regional, sondern auch inhaltlich immer weiter ausgebaut. Zu denken ist hier an die MS-betroffenen Berater, die, aufbauend auf ihrer eigenen Krankheitserfahrung und gerüstet mit einer speziellen Ausbildung, anderen Erkrankten und auch Angehörigen kompetent zur Seite stehen. Die integrierte Versorgung MS im Rheinland, das Jobcoaching, die gezielte Angehörigenarbeit, Gruppen und Angebote für junge MS-Erkrankte bis hin zum MS-Netzwerk für Kinder und Jugendliche Rhein-Ruhr sind nur einige Angebote der DMSG in NRW, die immer spezifischer auf die Bedürfnisse MS-Betroffener zugeschnitten sind. Hier brauchte es im Laufe der Jahre Fachpersonal, um den komplexen Anforderungen der modernen Gesundheitsselbsthilfe gerecht zu werden.

Mit der kompetenten und engagierten ehrenamtlichen Unterstützung des fünfköpfigen Vorstandes stellen sich heute 13 Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf den Herausforderungen der MS-Selbsthilfe. Das Umfeld ist ein anderes als 1980 – einer Zeit in der es noch keine immunmodulativen Therapien, keine MS-Nurses und keine krankheitsspezifischen

Versorgungsprogramme gab. Das Team in Düsseldorf, aber auch die hauptamtlichen Mitarbeiter der DMSG-Ortsvereinigungen in Münster, Düsseldorf, Köln und Krefeld, stehen für soziale, psychologische, juristische, pflegerische und praktische Fragen rund um die MS zur Verfügung. Telefonisch, schriftlich, aber auch in Beratungen in der Landesgeschäftsstelle oder bei Hausbesuchen unterstützen die Mitarbeiter MS-Erkrankte und Angehörige dabei, individuelle Lösungen für krankheitsbedingte Probleme zu finden. Die Hauptamtler unterstützen überdies die Arbeit der DMSG-Gliederungen vor Ort, so dass die ehrenamtlichen Gruppenleiter von belastenden Verwaltungsaufgaben befreit sind und auch jederzeit Fachfragen rückbesprochen werden können. Mit Infomaterial, Seminaren und Vorträgen hilft das Team Erkrankten, Angehörigen und auch Fachpublikum dabei, mehr über die MS und ihre Bewältigung zu erfahren. Mit einer Internetseite und einem Facebook-Account hat sich der DMSG-Landesverband auch der neuen Medien bedient, um auch in der virtuellen Welt präsent zu sein. Und wenn sich in den letzten 35 Jahren auch eine Menge in der MS-Versorgung (zum Positiven) geändert hat: Auch (oder gerade) heute ist es wichtig, für MS-Betroffene eine unabhängige Anlaufstelle zu sein.

2.2 Struktur



2.2.1 Vorstand



Im Jahr 2015 wurde der Vorstand gebildet von:

Dr. Dieter Pöhlau (Vorsitzender)
Ulrike Fischer (Schatzmeisterin)
Anngret Lorenz-Zimmer
Peter Jeromin
Detlef Weirich

2.2.2 Landesrat

Der Landesrat ist das höchste Entscheidungsorgan zwischen den Mitgliederversammlungen.

Ihm gehören an: Die Mitglieder des Vorstandes.

Vier weitere Mitglieder, die auf Vorschlag der Beiräte des Landesverbandes gewählt werden. Eines dieser Mitglieder muss eine an MS erkrankte Person sein. Diese Mitglieder können nicht gleichzeitig Mitglieder des Vorstandes sein.

Zwölf weitere Personen, wovon sieben auf gemeinsamen Vorschlag der Beiräte der Ortsvereinigungen und Kontaktkreise gewählt werden. Auch hier ist es so, dass die gewählten Mitglieder nicht gleichzeitig Mitglieder des Vorstandes sein können.

Mindestens fünf Mitglieder des Landesrates müssen an MS erkrankt sein.

Zu den Aufgaben des Landesrates gehört u. a. der Beschluss des vom Vorstand aufgestellten Haushalts. Ferner hat der Landesrat die Finanzordnung zu beschließen und die dort genannten Vereinbarungen mit den Ortsvereinigungen zu genehmigen.

Er beschließt überdies die Grundsätze für die Aufgabenwahrung aller Gliederungen des Landesverbandes.

Der Vorsitzende des Vorstandes führt den Vorsitz im Landesrat. Alle Gremiumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.


Dr. Dieter Pöhlau (Vorsitzender)


Andrea Arntz


Prof. Dr. Orhan Aktas


Dr. Hans Baiker


Dr. Florian Bethke


Daniel Bunk


Ulrike Fischer (Schatzmeisterin)


Klaus Fuhrmann


Hans-Peter Hauser


Peter Jeromin (Vorstand)


Katrin Kormann


Anngret Lorenz-Zimmer (Vorstand)


Therese Nickolai


Waltraud Peeters


Rupert Rieder


RA Karl-Heinz Schwemmer


Dr. Franz Waldmann


Detlef Weirich (Vorstand)


Daniela Wendt


Dr. Helmut Wolters


Dr. Bernhard Worms

2.2.3 Beirat der Kontaktkreise

Ein Verband mit engagierten Mitgliedern und dem Willen, Gestaltungsmöglichkeiten vorzuhalten, hat beste Voraussetzungen, gemeinsam und lebendig Neues anstoßen zu können. Elf ehrenamtlich engagierte Mitglieder aus den NRW-weit bestehenden DMSG-Kontaktkreisen wurden auf der Mitgliederversammlung 2012 in Bonn für vier Jahre in den Beirat der DMSG-Kontaktkreise gewählt.

Unsere DMSG-Kontaktkreise bieten MS-Erkrankten und Angehörigen in den einzelnen Orten NRWs die Möglichkeit zu Information und Austausch, dem Erleben von Gemeinschaft sowie gegenseitiger Hilfe. Damit der jeweilige Kontaktkreis bzw. seine Sprecher und Sprecherinnen mit ihren Anliegen, Ideen und Problemen bzw. Bewältigungsstrategien nicht isoliert in NRW auf „weiter Flur“ stehen, wurde in die Satzung des Verbandes der Beirat der DMSG-Kontaktkreise eingebunden. In diesem Beirat ist auf den mindestens zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen Raum für Austausch und Anregungen. Sie sollen nicht als „Einbahnstraße“ den Beirat erreichen, sondern auch dazu führen, dass die gewählten Vertreter ein satzungsgemäßes Recht auf Mitwirkung haben. Sie sind sowohl berechtigt, Anträge an Vorstand bzw. Landesrat zu stellen als auch der Mitgliederversammlung Vorschläge für die einzelnen Organe zu machen.


Josef van Bracht


Lydia Dabringhausen


Hans-Peter Hauser


Annelie Kersting


Katrin Kormann


Manfred Marzentowicz


Liselotte Mische


Uwe Stommel

[redacted]


Gerda Zumbusch


Ruth Zurheide

2.2.4 Beirat der Ortsvereinigungen

Dem Beirat der Ortsvereinigungen gehört aus jeder der bestehenden Ortsvereinigungen ein von diesen benanntes Mitglied an. Aufgabe des Beirats der Ortsvereinigungen ist es, über die besonderen Aufgaben und Probleme der Ortsvereinigungen zu beraten, den Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu fördern sowie Anträge und Anregungen an den Vorstand und den Landesrat zu richten und der Mitgliederversammlung Wahlvorschläge für diese Organe zu unterbreiten. Alle Mitglieder des Gremiums sind ehrenamtlich tätig. Vorsitzender des Beirates der Ortsvereinigungen ist Dr. Helmut Wolters (DMSG-OV Mönchengladbach), stellvertretende Vorsitzende sind Margret Kaminski (DMSG-OV Bochum) und Dr. Bernhard Worms (DMSG-OV Köln).


Dr. Helmut Wolters


Margret Kaminski


Dr. Bernhard Worms

2.2.5 Beirat MS-Erkrankter

Dem Beirat MS-Erkrankter NRW sollen bis zu zehn an MS erkrankte Mitglieder des Landesverbandes angehören. Sie werden von der Mitgliederversammlung auf vier Jahre gewählt.

Aufgabe des Beirates MS-Erkrankter NRW ist es, die Belange der MS-Kranken in die Arbeit aller Gliederungen des Landesverbandes einzubringen, Anträge und Anregungen an den Vorstand und den Landesrat zu richten und der Mitgliederversammlung Wahlvorschläge für diese Organe zu unterbreiten. Auch in diesem Beirat sind alle Gremiumsmitglieder ehrenamtlich tätig.


Andrea Arntz
stellv. Vorsitzende


Antje Blinde


Hans-Peter Hauser


Andrea Kalthoff


Waltraud Peeters
stellv. Vorsitzende


Heinz-Peter
Petertonkoker


Jutta Brozies


Elisabeth Wecker


Detlef Weirich
Vorsitzender


Daniela Wendt

2.2.6 Medizinischer Beirat

Der Medizinische Beirat besteht aus neun Fachleuten. Von diesen werden drei Mitglieder auf vier Jahre vom Vorstand berufen. Diese wählen vier weitere ärztliche Mitglieder und zwei weitere in der Betreuung von MS-Kranken erfahrene Fachleute hinzu, von denen mindestens einer ein Psychologe sein sollte. Die Amtszeit dieser sechs Mitglieder ist an diejenige der drei vom Vorstand berufenen Mitglieder gebunden. Der Medizinische Beirat gibt Stellungnahmen zu MS-bezogenen Themen ab und unterstützt die Arbeit des DMSG-Landesverbandes NRW, alle Mitglieder sind ehrenamtlich für die DMSG tätig. Vorsitzender des Medizinischen Beirates ist Prof. Dr. Hans-Peter Hartung, stellvertretende Vorsitzende sind PD Dr. Hela Felicitas Petereit und Prof. Dr. Michael Haupts. Überdies gehören dem Medizinischen Beirat Dr. Florian Bethke (Ibbenbüren), Prof. Dr. Ralf Gold (Bochum), Dr. Uwe Meier (Grevenbroich), Dr. Andreas Sackmann (Hilchenbach), Prof. Dr. Dietmar Seidel (Anholt) und Dr. Dipl.-Psych. Milena Spindler (Essen) an. Die vom Vorstand berufenen Mitglieder des Beirats sind Prof. Dr. Hartung, Prof. Dr. Seidel und Dr. Bethke.


Prof. Dr. Hartung
Vorsitzender


PD. Dr. Petereit
stellv. Vorsitzende


Prof. Dr. Haupts
stellv. Vorsitzender


Dr. Bethke


Prof. Dr. Gold


Dr. Meier


Dr. Sackmann


Prof. Dr. Seidel


Dr. Dipl.-Psych.
Spindler

2.2.7 Landesgeschäftsstelle

Auch (oder gerade) heute ist es wichtig, für MS-Betroffene eine unabhängige Anlaufstelle zu sein. Gerne steht Ihnen das Team der DMSG in NRW zur Seite. Scheuen Sie sich nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen, wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail. Und damit Ihnen die Kontaktaufnahme ein wenig leichter fällt, hier die Namen und Gesichter, die Stimmen lernen Sie dann am Telefon kennen:



Geschäftsführerin
Dr. Sabine Schipper
Diplom-Psychologin / Psychol. Psychotherapeutin
Telefon 0211 93304 - 18
E-Mail: schipper@dmsg-nrw.de



Jurist im Sozialdienst
Ass. iur. Ralf Lobert
Telefon 0211 93304 - 22
E-Mail: lobert@dmsg-nrw.de



Psychologin / Psychologische Psychotherapeutin
Kathrin von der Heiden
Telefon 0211 93304 - 15
E-Mail: vonderheiden@dmsg-nrw.de



Sozialarbeiterin
Catharina Chluba
Telefon 0211 93304 - 25
E-Mail: chluba@dmsg-nrw.de



Kontaktkreis-Betreuung
Beate Spieckermann
Dipl.-Pädagogin
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: spieckermann@dmsg-nrw.de



Öffentlichkeitsarbeit
Manuel Grimbach
Magister Artium Publizistik
Telefon 0211 93304 - 29
E-Mail: grimbach@dmsg-nrw.de



Mitglieder-/Spenderbetreuung
Sabine Mandelartz
Sozialfachangestellte
Telefon 0211 93304 - 18
E-Mail: mandelartz@dmsg-nrw.de



Buchhaltung
Hilde Bornkessel
Steuerfachangestellte
Telefon 0211 93304 - 16
E-Mail: bornkessel@dmsg-nrw.de



Empfang / Zentrale
Margit Sprenger
kaufm. Angestellte
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: sprenger@dmsg-nrw.de



Empfang / Zentrale
Beate Hüttermann
Dipl.-Sozialwissenschaftlerin
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: huettermann@dmsg-nrw.de



Verwaltunsassistenz
Elke Ackermann
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: ackermann@dmsg-nrw.de



Jobcoach
Dagmar Hinz
Dipl.-Sozialpädagogin
Telefon 0211 93304 - 0
E-Mail: post@dmsg-nrw.de

2.2.8 Selbsthilfe vor Ort

Ein stabiles Netz der Hilfe für MS-Erkrankte in NRW bilden die 94 DMSG-Gliederungen. Dies sind die rechtlich unselbstständigen Kontaktkreise und die selbstständigen Ortsvereinigungen, die ihrerseits z.T. noch eine Vielzahl eigener Gruppen haben.



731 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tragen in NRW dazu bei, dass die Hilfe zur Selbsthilfe gelingen kann. In mehr als 2.500 Gruppentreffen hatten Erkrankte und Angehörige in 2015 die Gelegenheit, sich über ihre besondere Lebenssituation auszutauschen. Neuerkrankte erhielten hier (und auch bei 354 Stammtischzusammenkünften) erste Informationen und fanden Ansprechpartner.

Gemeinsame Ausflüge (129) und Feiern (196) lenkten auch in 2015 wieder einmal von Alltagsproblemen ab und wirkten der durch die Erkrankung drohenden Vereinsamung und Isolation entgegen.

Für den Erhalt von Fähigkeiten und Kompetenzen sorgten Sport-, Entspannungs- (990 Termine in 2015) und Gedächtnisgruppen (306 Termine).



Auch in der Öffentlichkeit traten die Gliederungen hervor: 2015 brachten sie in 144 Infoveranstaltungen und mit der Beteiligung an Selbsthilfetagen (in 2015: 65) der Öffentlichkeit das Thema „MS“ näher.

Und auch die körperlich schwerer beeinträchtigten MS-Erkrankten wurden in die Aktivitäten der DMSG in NRW eingeschlossen: Einige DMSG-Gliederungen boten Fahrdienste an (in 2015: 1005 Fahrten) oder organisierten Hausbesuche für Menschen, die durch schwere Behinderungen ihre Wohnung nicht mehr verlassen können.



Der DMSG-Landesverband NRW e.V. unterstützt und begleitet das große Engagement sowohl der ehrenamtlichen Helfer als auch der verschiedenen Gliederungen der DMSG in NRW intensiv. Regelmäßige Treffen sowie Informations- und Schulungsveranstaltungen (2015: 19 Angebote) sollen die Helfer in ihrer wichtigen Arbeit unterstützen und ihnen bei Problemen Rückhalt bieten. Bei Fragen der Helfer stehen überdies die hauptamtlichen Mitarbeiter den Ehrenamtlern immer gern zur Seite.

Ansprechpartner unserer DMSG-Ortsvereinigungen und Gliederungen finden Sie im Internet unter:

www.dmsg-nrw.de

3. Das Jahr 2015

3.1 2015 in Zahlen

Das Jahr 2015 verlief für den DMSG-Landesverband NRW insgesamt wieder sehr zufriedenstellend. Über die Leistungen des DMSG-Landesverbandes NRW und seiner Gliederungen in Zahlen informiert Tabelle 1.

Ein paar Worte zu den Zahlen:

Insgesamt ist ein weiteres leichtes Absinken der Mitgliederzahl (von 7.187 in 2014 auf 7.077 in 2015) festzuhalten. Lassen Sie uns diese Stelle somit für einen Aufruf nutzen: Es wäre wunderbar, wenn auch Sie andere Menschen in Ihrem Umfeld darauf aufmerksam machen könnten, wie wichtig es zur Vertretung der Interessen unserer Mitglieder ist, ein großer, mitgliederstarker Verband zu sein. Umso mehr Menschen sich zusammen tun, umso mehr werden die Bedürfnisse MS-Betroffener gesehen werden!

Die Zahl der DMSG-Gliederungen in NRW steigt von 93 in 2014 auf 94 in 2015. Hierzu muss erwähnt werden, dass große DMSG-Ortsvereinigungen, die selbst über diverse einzelne Gruppenangebote verfügen, immer nur als eine einzige Gliederung gezählt werden. D.h., dass das Angebot an Gruppen deutlich über der magischen Grenze von 100 liegt.

Die Weitergabe von Infomaterial hat insbesondere durch die Aussendungen an Kliniken und Praxen in 2015 weiter zugenommen (21.060 in 2014 auf 26.987 in 2015), während sich die Zugriffe auf die Homepage im Vergleich zu 2014 stark verringert haben. Dieser Rückgang ist zum einen (sehr wahrscheinlich) auf das veränderte Zählsystem der neuen Homepage zurückzuführen, liegt zum anderen aber sicherlich auch daran, dass durch die F.u.MS-Autoverkaufsauktion auf „ebay“ die Zugriffe in 2014 regelrecht explodierten (379.808 in 2014). Die Zahl an Seminaren, Veranstaltungen, Freizeiten etc. beläuft sich in 2015 auf 206 (2014: 210), uns halfen 731 Ehrenamtler (2014: 763). Leichte Rückgänge zeigen wiederum die Beratungszahlen (2015: 7.902 zu 2014: 8.113), das Absinken betrifft insbesondere die ehrenamtlichen Beratungen (750 in 2015 zu 886 in 2014). Festzuhalten ist hier aber sicherlich auch, dass die langjährige Mitarbeiterin der DMSG-OV Krefeld, Frau Dipl.-Sozialpädagogin Dagmar Timmermanns, in 2015 aus dem Beratungsgeschehen ausgeschieden ist und nun ihren wohlverdienten Ruhestand genießt.

Tabelle 1: Jahreskennzahlen

Mitglieder (nach BGB)	7.077
Kontakt- und Selbsthilfegruppen (nur DMSG)	94
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (Anzahl)	13
umgerechnet in Vollzeitstellen (sozialversichert inkl. Pauschal)	7,6
BFD, FSJ, 1€-Kräfte, Hauswirtschaftliches Jahr - Anzahl	1
Ehrenamtliche (dokumentiert)	731
Beratungen (qualitativ)	7.902
durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen:	750
durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen:	7.152*
Versand und Abgabe von Informationsmaterialien	26.987
Zugriffe Internet	27.152
Publikationen der DMSG	21
Seminare, Fachvorträge, Fortbildungen für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche (LV und Kontaktgruppen), Symposien / Veranstaltungen, Behindertenfreizeiten und Familienentlastung	206

*Inkl. Beratungen durch Ortsvereinigungs-Mitarbeiter mit 2,6 Vollzeitstellen

Bezogen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich dank eines zweckgebundenen Nachlasses ein äußerst positives Bild (s. Tabelle 2). Erörternd ist zu sagen, dass der Nachlass zu Forschungszwecken eingesetzt werden muss und somit eine Zuführung zu unserem Sonderfonds „Therapieforschung“ vorgenommen wurde. Wir freuen uns, dass es somit zukünftig noch besser möglich sein wird, unserem Satzungszweck und auch dem Anliegen unserer Mitglieder nach „Forschungsförderung“ Genüge zu tun.

Den Erblassern der vergangenen Jahre gilt unser ganzer besonderer Dank und unsere Hochachtung dafür, über den eigenen Tod hinaus, das Schicksal anderer positiv beeinflussen zu wollen. Die Prüfung der Jahresrechnung 2015 verlief wieder ohne Beanstandungen. Die Bescheinigung, die dokumentiert, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und ihrer Auslegung für Vereine durch IDW RS HFA 14 entspricht, wurde am 1. Juli 2016 verliehen.

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2015	2014
1. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen		281.519,33 €	285.088,39 €
2. Erträge aus Spenden, Geldbußen, Erbschaften		1.680.858,29 €	493.805,06 €
3. Erträge aus Zuschüssen		226.773,88 €	207.642,16 €
4. Erträge Betreuung, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit		12.060,24 €	7.859,06 €
5. Sonstige betriebliche Erträge		41.487,30 €	122.056,62 €
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-390.614,20 €		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-107.859,65 €	-498.473,85 €	-450.458,04 €
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-12.902,09 €	-12.831,56 €
8. Aufwendungen für Betreuung, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit		-216.402,61 €	-192.038,81 €
9. Aufwand aus Finanzausgleich		-56.773,82 €	-92.361,47 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-212.086,97 €	-167.397,29 €
11. Zinsen und ähnliche Erträge		20.613,64 €	19.598,84 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögen		-13.053,11 €	-3.125,79 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-904,58 €	-0,83 €
14. Steuern		-342,48 €	3.068,67 €
15. Entnahmen aus den Rücklagen		364.923,85 €	373.867,40 €
16. Einstellungen in die Rücklagen		-1.617.297,02 €	-594.772,41 €
17. Bilanzgewinn/-verlust		0,00 €	0,00 €

Festakt des DMSG-Bundesverbandes

Ehrenamtliche Hilfe für Menschen mit MS im Fokus

Sie pflegen Angehörige, betreuen MS-Erkrankte und deren Familien, gründen Kontaktkreise und unterstützen die Aufklärung über die noch unheilbare Krankheit: Diese herausragenden Leistungen Ehrenamtlicher hat der Bundesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft im Rahmen eines Festaktes in der Glashalle des Internationalen Handelszentrums in Berlin gewürdigt und dankte langjährig verdienstvollen Persönlichkeiten für ihren Einsatz in der Pflege, in der Selbsthilfe und in Projekten der DMSG. Darunter waren auch Preisträger aus NRW.



Andrea Arntz erhielt die Silbernadel des DMSG-Bundesverbandes. Arntz gibt ihre Erfahrungen mittlerweile auf vielfältige Weise an andere Betroffene weiter. So leitet sie eine Selbsthilfegruppe in Mettmann und eine Gruppe in Düsseldorf, 2007 absolvierte sie die Ausbildung zur MS-betroffenen Beraterin. Mit hohem Engagement unterstützt sie überdies die hauptamtlichen Mitarbeiter des DMSG-Landesverbandes NRW. Herzlichkeit gepaart mit sozialer und fachlicher Kompetenz zeichnen ihre Tätigkeit als Beraterin aus. Wir freuen uns sehr, dass Andrea Arntz für ihr überdurchschnittliches Engagement und ihren Einsatz für MS-Erkrankte die silberne Ehrennadel erhielt.

Auch Monika Rethage durfte sich über die silberne Ehrennadel freuen. Im Einsatz für die DMSG ist sie seit inzwischen mehr als 30 Jahren. Zuerst war sie, die nicht selbst an MS erkrankt ist und im Kontext eines Trauerfalles in Kontakt zur DMSG kam, als Helferin der gute Geist des DMSG-Kontaktkreises Gütersloh. Sie sorgte dafür, dass die Treffen und Ausflüge reibungslos funktionierten und Hilfe da angeboten wurde, wo sie gebraucht wurde. 2002 übernahm Monika Rethage die Verantwortung für die MS-Selbsthilfearbeit im Bereich Gütersloh. Getreu ihrem Motto „Man macht es gerne und gut oder gar nicht“ zeigt Frau Rethage, dass sie in den verschiedenen Rollen innerhalb der DMSG immer mit ganzem Einsatz dabei ist.

Dr. Helmut Wolters durfte sich über die goldene Ehrennadel des Bundesverbandes freuen.

Herr Dr. Wolters prägt seit fast dreißig Jahren die Arbeit und die Außendarstellung der Ortsvereinigung Mönchengladbach und Umgebung. 1987 hat er das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen und leitet seitdem kontinuierlich und mit einem außergewöhnlich hohen persönlichen Engagement die Geschicke der Ortsvereinigung. Dabei gelingt es ihm, auf eine ganz eigene Art, Präsenz und öffentliche Aufmerksamkeit mit authentischer Bescheidenheit und Herzlichkeit zu kombinieren.

Auch Helga Gernoth war für die goldene Ehrennadel des Bundesverbandes vorgeschlagen, konnte allerdings aus gesundheitlichen Gründen nicht am Festakt teilnehmen. Frau Gernoth wird diese Ehrung in einem

anderen Rahmen verliehen und der DMSG-Landesverband NRW freut sich jetzt schon, Ihnen darüber in einem anderen MS-Magazin zu berichten.

Neben den Ehrennadeln ging dieses Jahr auch der Pflegepreis nach NRW und zwar an Britt Stommel und ihren Vater Peter. 1992 erkrankte Christiane Stommel an MS. Ihre Tochter Britt war zu diesem Zeitpunkt noch ein Baby. Der Verlauf von Frau Stommels Multiple Sklerose war leider sehr schwer, sie verstarb noch vor der Überreichung des Pflegepreises an ihren Mann und ihre Tochter. Familie Stommel hat es über viele Jahre geschafft, mit ihrer besonderen Lebenssituation warmherzig und engagiert umzugehen. Die Preisträger sahen ihre Aufgabe nie als eine Belastung an, sondern als eine familiäre Herausforderung, die nur im Team zu meistern war. Der DMSG-LV NRW gratuliert den Preisträgern von Herzen und freut sich, dass der gute Draht zu den Preisträgern auch über den Tod von Frau Stommel hinaus bestehen bleibt.



Neben den Auszeichnungen auf Bundesebene freut sich der DMSG-Landesverband NRW darüber, auch verdiente Ehrenamtler auf Landesebene auszeichnen zu können.
Die Preisträger 2015 waren:



Felicitas Theofel

Felicitas Theofel engagiert sich seit mehr als zwei Jahrzehnten in hervorragender und vorbildlicher Weise für die Belange neurologisch erkrankter Menschen. Krankheitsbild- und verbandsübergreifend versucht sie durch intensiven persönlichen Einsatz, Menschen in krankheitsbedingt schwierigen Situationen zur Seite zu stehen, emotional Entlastung zu bieten und die Teilhabe am sozialen Leben zu verbessern.



[redacted]



Dr. Bernhard Worms

Dr. Bernhard Worms erhielt mit der goldenen Ehrennadel die höchste Auszeichnung des Landesverbandes. Dr. Worms bekleidet seit 2009 den Posten des Vorstandsvorsitzenden der DMSG-Ortsvereinigung Köln und Umgebung, ist darüber hinaus stellvertretender Vorsitzender des Beirates der Ortsvereinigungen und Mitglied des Landesrates. In hohem Maße setzt er sich für die Interessen MS-Erkrankter und „seiner" DMSG ein. Dr. Worms hat seine Fähigkeiten und seine Prominenz auf vielen Ebenen für die Interessen von Menschen eingesetzt.



Roswitha Müller

Frau Müller gelang es, eigene Ängste in Bezug auf die Gruppenleitung über Bord zu werfen und mutig voran zu gehen. Sie beweist seit nunmehr 30 Jahren, dass sich dieser Mut gelohnt hat. Neben den regelmäßigen Gruppentreffen, in denen Austausch und Gemeinschaft im Vordergrund stehen, organisierte und organisiert Frau Müller unterschiedlichste sportliche oder gesellschaftliche Aktivitäten für die Gruppe. Bereits Ende der achtziger Jahre ging die Jülicher Gruppe gemeinschaftlich schwimmen, schon damals inklusiv, da auch Rollstuhlfahrer gleichberechtigt einbezogen wurden.

Hilchenbach 2015

16 Teilnehmer trafen sich am Tag nach Weihnachten zu der fünftägigen Infoveranstaltung „Zusammen ist man weniger allein: Maßnahme zwischen den Jahren für schwer an MS Erkrankte und Angehörige“ in der Celenus-Klinik Hilchenbach.

Das Bundesteilhabegesetz war ein Schwerpunktthema der Info-Tage in Hilchenbach. Was ist von dem neuen Gesetz zu erwarten und was bedeutet dies für den Einzelnen? Auch wenn die Verabschiedung des Gesetzes erst 2017 erfolgt: Der intensiven Diskussion über Teilhabe am gesellschaftlichen Leben tat das keinen Abbruch.

Einen ganz anderen Ansatz brachte Lutz Moleski als Feldenkrais-Trainer ein. Nicht Denken und Diskutieren, sondern sich auf die eigene Bewegung zu konzentrieren – selbst wenn die Bewegung nur noch im Kopf stattfinden kann. Wichtiger Bestandteil war auch der Erfahrungsaustausch. Dies betraf die persönliche Ebene genauso wie das Erleben in der Selbsthilfegruppe. Hier ging es unter anderem um das Delegieren von Aufgaben oder die Verschwiegenheit über Dinge, die in der Gruppe besprochen werden.

Selbsthilfe war ein weiteres Kernthema im zweiten Teil der Info-Tage. Und neben der organisierten Selbsthilfe ging es hier auch um Selbst-Hilfe im Sinne von Selbstfürsorge. Dass Selbstfürsorge und Krankheitsbewältigung untrennbar verbunden sind, das



wurde im Laufe der Zusammenarbeit in Hilchenbach sehr deutlich. Dass zu einem gelungenen Coping aber auch das Bewusstsein der eigenen Stärken und Möglichkeiten gehört, das zeigten gruppendynamische Übungen, die allen Teilnehmern sehr gut taten. Sich klar machen, was man trotz MS kann, wobei man richtig gut ist, stärkt das eigene Selbstbewusstsein und bietet Energie für die Zukunft.

Hilchenbach bot allen Teilnehmern den Rahmen für Informationsaustausch, aber auch für persönliche Kontakte und das Gefühl, nicht allein zu sein. Und dafür, dass alles so gut geklappt hat, sei dem Team der Celenus-Klinik an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Ganz besonders zu danken hat der DMSG-Landesverband NRW dem BKK-Landesverband Nordwest, ohne dessen Unterstützung die Maßnahme nicht hätte stattfinden können. Solche Maßnahmen und Projekte machen das Leben mit MS ein Stück leichter!



Netzwerk für Kinder und Jugendliche mit MS Rhein-Ruhr

Insgesamt ist die Wachsamkeit für die kindliche oder die jugendliche MS in den letzten Jahren gestiegen. Ein nächster Schritt muss es sein, zur Verbesserung der Lebensqualität der Kinder/Jugendlichen und ihrer Familien beizutragen. Eine ortsnahe Betreuung der Kinder und Jugendlichen durch kompetente Fachleute aus unterschiedlichen Fachbereichen ist ein Teil dieses Weges.

Ziel unserer Netzwerkarbeit ist es, Kindern und Jugendlichen an Rhein und Ruhr Ansprechpartner und Behandler in ihrer Nähe zu bieten, die im regelmäßigen Austausch stehen, um die Schwere der Erkrankung und ihre Folgen durch das Wissen aus verschiedensten Fachdisziplinen besser ertragbar zu machen – für Kinder und Eltern!



Damit das Netzwerk gelingen kann, ziehen Neuropädiater, Neurologen, Radiologen, Psychologen, Selbsthilfegruppen, Verbände und niedergelassene Schwerpunktpraxen gemeinsam an einem Strang.

Ein Schwerpunkt bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit MS liegt dabei auf der so genannten Transition. Dies ist der Übergang vom Kinderneurologen zum Neurologen, der gerade bei Jugendlichen früher oder später unvermeidlich ist und immer einen Arztwechsel bedeutet. Mit Transitionssprechstunden kann dieser Übergang aber gut koordiniert und abgestimmt erfolgen. Die enge Zusammenarbeit der Fachärzte und der gemeinsame Einsatz beim Übergang hilft dem jungen Erwachsenen, Vertrauen zu seinem neuen Behandler aufzubauen. Unnötige Untersuchungen etc. werden durch einen gut vorbereiteten Übergang vermieden.

Wie Sie in unserem Artikel zu psychosozialen Problemen von Kindern und Jugendlichen mit MS erkennen können, gibt es gerade für Kinder und Jugendliche viele Stolpersteine, die zu überwinden sind. Hier wird der DMSG-Landesverband NRW im Netzwerk wertvolle Hilfe leisten. Mit speziellen Veranstaltungen für Jugendliche und Eltern, mit Themen, die durch das DMSG-Fachpersonal zu bearbeiten sind (wie z. B. psychologische Begleitung, rechtliche Fragen zur Versorgung des Kindes im Krankheitsfall, Nachteilsausgleiche und der Planung von Freizeiten für erkrankte Kinder und Jugendliche), kommt der Zusammenführung betroffener Jugendlicher und Eltern (wie z. B. in der im Netzwerk befindlichen Jugendgruppe „good nerves – bad nerves“) hier ein bedeutender Stellenwert zu.

Ein wichtiger Partner des Netzwerks ist die MedEcon Ruhr GmbH. Sie wird den Aufbau des Netzwerkes koordinieren. MedEcon wird in regelmäßig stattfindenden Meetings den Austausch zwischen allen Beteiligten fördern, gezielte Öffentlichkeitsarbeit und den Zugang zu regionalen Netzwerken der Gesundheitswirtschaft gewährleisten.

Ein erster Erfolg des noch jungen Netzwerkes ist die Gewinnung von Annette Frier als Patin (s. Bericht im letzten MS-Magazin). Mit ihr an der Seite kann das Netzwerk (s. Schaubild) bekannt gemacht werden.

Der DMSG-Landesverband freut sich sehr, dass das Netzwerk von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung im Rahmen von mitMiSsion gefördert wird.

Hier steppt der BAER

GEMEINNÜTZIGE Hertie Stiftung

www.ghst.de



Engagementpreis der Hertie-Stiftung geht an Projekt zugunsten kindlicher Multipler Sklerose

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat erneut den Preis für Engagement und Selbsthilfe verliehen. Der Preis zeichnet seit 24 Jahren modellhafte Aktivitäten von Selbsthilfegruppen und besonders engagierten Menschen im Bereich der Multiplen Sklerose und der neurodegenerativen Erkrankungen aus. Ausgezeichnet wurde ein Mentoring-Projekt für Kinder und Jugendliche mit Multipler Sklerose.

Wie bei anderen schweren Krankheiten im Kindesalter empfinden die meisten Kinder mit juveniler MS die Diagnose regelrecht als Verlust ihrer Kindheit. Besonders, da die MS zu den vergleichsweise seltenen Erkrankungen zählt, tausend verschiedene Gesichter hat und dadurch schwer zu diagnostizieren ist. Despina Sivitanides-Middelmann, selbst als Jugendliche an MS erkrankt und mit dem Spießrutenlauf vertraut, setzt sich als Erwachsene heute mit dem Projekt BAER für diese Kinder ein. BAER steht für Barrierefreiheit, Alltagsunterstützung, Erlebnisreichtum und Respekt – vier Säulen eines ehrenamtlichen Projekts, mit dem Kinder und Jugendliche auf ihrem schwierigen Krankheitsweg von Mentoren unterstützt werden. Aufklärung von Fragen zur chronischen Erkrankung, Begleitung bei administrativen Vorgängen und Alltägliches wie „Pieks-Hilfen“ sollen für die Betroffenen langfristig den Weg in die Selbstständigkeit bereiten. Projektträger bei der Ausbildung der Mentoren ist der DMSG-Landesverband NRW.



Die Jury des Hertie-Engagementpreises würdigt bei dem Projekt die Kreativität und den persönlichen Einsatz von Frau Sivitanides-Middelmann, die u.a. auch mit der Aktion Lesend helfen des Esch Verlags kooperiert. Auch konnte gemeinsam mit dem DMSG-Landesverband NRW die prominente Comedy-Größe Annette Frier als Fürsprecherin für BAER und das Kindernetzwerk gewonnen werden. Die Hertie-Stiftung honoriert dieses vorbildliche Engagement mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Verliehen wurde der Hertie-Preis im besonderen Rahmen des DGN-Kongresses.

mitMission [mitmischen] fördert Abenteuer Aufwind



Bereits 2013 konnten die Projektpartner mit ihrem Projekt „Lass die Wattehülle fallen – zieh die Sportschuhe an!“ das mitMiSsion-Vergabegremium mit ihrer Idee von (Abenteuer-) Sport bei MS begeistern. Die Ideen sind den Kooperationspartnern bis heute nicht ausgegangen: Der Aufbau eines inklusiven Sportzentrums soll zukünftig dabei helfen, noch mehr Menschen mit Handicap das Gefühl von Selbstwirksamkeit zu vermitteln, ihnen beim Ausbau von Fähigkeiten und beim Abbau von Ängsten und Zweifeln zu helfen und Mut, Lebensqualität und Gesundheit zu verbessern.

Bei der Auswahl von Sport- und Bewegungsangeboten stehen viele Betroffene oft völlig hilflos da. Sie benötigen Orientierung und Hilfe. Der DMSG-Landesverband NRW und der Bottroper Sportbund wollen hier zukünftig durch sportmedizinische und sportwissenschaftliche Tests fundierte Hilfestellung geben. Selbst betroffene Experten werden in Expertensprechstunden die Hilfesuchenden umfassend beraten. Individuell richtige Bewegungsangebote sollen angeboten oder vermittelt werden.

Auf zu neuen Höhen –

Barrierefreie Kletterhalle „Arena 79“



Am 25. Oktober eröffnete der Sportbund Bottrop die barrierefreie Kletterhalle „Arena 79“. Auf 1500 m² Kletterfläche kann jeder sein Können ausprobieren. Professionelle Trainer des Sportbildungswerkes des Landessportbundes begleiten dabei den Weg nach oben. Jeden Montag findet von 19.00–21.00 Uhr das Angebot „Klettern mit Handicap” statt. Die Kletterhalle hat besondere Sektoren für Menschen mit körperlichen Einschränkungen eingerichtet. Die Halle ist barrierefrei und kann auch vom Parkplatz ohne eine Stufe betreten werden.

Wer nun denkt: „MS und Klettern, das passt nicht“, der irrt gewaltig. Klettern wirkt sich positiv auf die Koordination aus und fördert den Gleichgewichtssinn. Durch die Überkreuzbewegungen werden z. B. die beiden Hirnhälften besser verschaltet und dadurch werden Gangsicherheit und Standstabilität verbessert. Außerdem wird durch das Klettern die Auge-Hand- sowie die Auge-Fuß-Koordination trainiert. Alle Teilnehmer spüren einen individuellen Erfolg, entsprechend der eigenen gesundheitlichen Problematik. Genau das prädestiniert gerade diesen Sport für den therapeutischen Einsatz bei Multipler Sklerose: Vor allem das Trainieren mit Spaß und kleinem Nervenkitzel in luftiger Höhe macht unter Gleichgesinnten enorm viel Spaß. Einige Teilnehmer nehmen bis zu einer Stunde Fahrzeit in Kauf, um ein kleines Abenteuer zu erleben. Auch die Anfänge an der neuen Therapiekletterwand bringen neue Bewegungserfahrungen und Erfolge. Wem die Kraft oder die Lust ausgeht, der gibt dem Sicherungsteam ein Zeichen und lässt sich einfach wieder abseilen, was aber angesichts der hohen Trainingserfolge immer seltener vorkommen dürfte. Sobald Fortschritte spürbar sind, genießen es die Kletterer, sich neue Kletterrouten und damit neue Herausforderungen an den senkrechten Kletterwänden zu suchen.

Der DMSG-Landesverband NRW freut sich sehr darüber, mit der Kletterarena die Kooperation mit dem Bottroper Sportbund weiter ausbauen zu können. Bei Fragen zur Arena melden Sie sich bitte direkt beim Sportbund unter der Telefonnummer 02041 7900-0.

Tauchen – für Sie getestet

Wieder etwas für die Jungen, Sportlichen oder eher leicht Betroffenen, wird sich so mancher vielleicht gesagt und weitergeblättert haben. Doch halt, nicht so schnell, denn vielleicht verpassen Sie eine fantastische Gelegenheit, einmal ein völlig neues Körpergefühl kennenzulernen! Auch ich war trotz Begeisterung für die Idee zu Anfang skeptisch – ist doch auch für mich als MS-betroffene Beraterin ein Rollifahrer unter Wasser zunächst schwer vorstellbar. Also bin ich Anfang Januar nach Geldern gefahren, um mit der IAHD (International Association for Handicapped Divers) den ersten Termin der neuen Kooperation mit dem DMSG Landesverband NRW zusammen zu erleben. Es war ein wundervoller Tag, an dem es nur strahlende Gesichter und hochgereckte Daumen gab. Diese Begeisterung hatte ganz verschiedene Gründe. Zunächst ist da die nette Atmosphäre mit den kompetenten und sympathischen IAHD-Tauchern zu nennen und einfach das gute, sichere Gefühl, das sich oft einstellt, wenn MS-Erkrankte zusammen sind und nichts zu ihrem Gesundheitszustand erklären müssen, wie die 28-jährige Lisa sofort feststellt.

Petra, auch vor ihrer MS-Erkrankung schon Taucherin, hatte, nachdem sie fest im Rollstuhl saß, ihren geliebten Sport schon gedanklich schweren Herzens aufgegeben, bis sie durch Zufall von der IAHD erfuhr und dadurch wieder mit dem Tauchen beginnen konnte und nun einige Dinge umlernt. Sie hätte vorher nie gedacht, dass das geht!

Peter im Rollstuhl erteilt uns im Hallenbad in Geldern die praktische Einweisung in die Handhabung des Equipments und erzählt, während wir auf unseren Einsatz warten, seine eigene Tauchgeschichte. Er ist erst in einer Reha auf diesen Sport gekommen, als er eine Weile als „Dummy“ für Tauchlehrer fungiert hat, die für das Tauchen mit Behinderten ausgebildet wurden. Jetzt kann er sogar den Tauchlehrer im Notfall retten, da er das Wissen, das Können und die Bewegungstechnik beherrscht, die dazu nötig ist.

Irgendwann wird es ernst. Jeder darf mit seinem persönlichen Begleiter, seinem „Buddy“, oder auch zwei davon, ins Wasser. Ich hätte nicht gedacht, dass meine Tauchpremiere in einem Schwimmbecken so einzigartig sein würde. Sobald ich mit dem Kopf unter Wasser bin, tauche ich in eine andere Welt ein. Der Lärm der spielenden Kinder ist plötzlich weg und alles wird still und der Körper wird ungeahnt leicht. Das beruhigende gleichmäßige Geräusch des Atemgerätes hat etwas Meditatives. Vor allem: keine Gleichgewichtsstörungen mehr! Keine schweren Beine, kein Unsicherheitsgefühl, stattdessen schwebende Schwerelosigkeit. Das gefällt mir sehr. Bernadette aus Moers ganz offensichtlich auch: Sie war kurz zuvor aus ihrem Rollstuhl neben ihre Tauch-Buddies ins Wasser geglitten, um ihren Körper dem anderen Element anzuvertrauen. Ihre strahlenden Augen nach dem Auftauchen lassen keine Zweifel zu. Es ist etwas völlig anderes, Neues und Schönes. Als Peter elegant an mir vorbeischwebt, wird mir zwar klar, dass ich mit meinen paddelnden Bewegungen noch ein blutiger Anfänger bin, aber mein erster wird sicherlich nicht mein letzter Tauchgang gewesen sein. Haben Sie auch eine gewisse Affinität zum Wasser und würden es gerne einmal ausprobieren?

Nur Mut, die IAHD ist mit fast allen Arten von Behinderung vertraut und durch ein ausgeklügeltes Partner-Level-System ist es möglich, dass beinahe jeder Mensch mit einer Behinderung tauchen kann. Bevor ich das nicht selbst gesehen hatte, habe ich mir das auch nicht richtig vorstellen können. *Andrea Arntz*



Emotionale Auftaktveranstaltung

Deutsche Multiple Sklerose Stiftung (DMSS) Nordrhein-Westfalen eröffnet Welt-MS-Tag in NRW

Schon traditionell veranstaltete die DMSS ihre Auftaktveranstaltung zum Welt-MS-Tag und informierte die MS-Betroffenen über relevante wissenschaftliche Themen. Unter der Moderation von Staatsminister a. D. Wolfram Kuschke, selbst Mitglied des DMSS-Vorstandes, erwartete die zahlreichen Besucher am 20. Mai im Jahrhunderthaus in Bochum ein interessanter Abend mit vielfältigen Themen. PD Dr. Kerstin Hellwig erörterte die Therapien der MS und was für den Alltag der MS-Betroffenen wichtig ist.



Staatsminister a. D. Wolfram Kuschke



Auszeichnung von Dr. Worms mit der goldenen Ehrennadel



[redacted]r

Ein weiteres wichtiges Thema – MS im Erwerbsleben – wurde von der Sozialpädagogin Dagmar Hinz behandelt. Dr. Markus Heibel nahm sich eines Themas an, welches oft tabuisiert wird und doch für sehr viele Menschen von immenser Bedeutung ist: Partnerschaft und Sexualität. Da der Landesverband NRW der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) in diesem Jahr sein 35-jähriges Bestehen feiern kann, stellten Dr. Dieter Pöhlau und Dr. Sabine Schipper die Arbeit der DMSG vor und zeigten auf, was alles in den letzten 35 Jahren in Bezug auf MS und DMSG passierte. Emotional wurde der Abend bei den Ehrungen, die der Landesverband vornehmen durfte. Dr. Bernhard Worms erhielt mit der goldenen Ehrennadel die höchste Auszeichnung des Landesverbandes. Dr. Worms bekleidet seit 2009 den Posten des Vorstandsvorsitzenden der DMSG-Ortsvereinigung Köln und Umgebung, ist darüber hinaus stellvertretender Vorsitzender des Beirates der Ortsvereinigungen und Mitglied des Landesrates. In hohem Maße setzt er sich für die Interessen MS-Erkrankter und „seiner“ DMSG ein. Dr. Worms hat seine Fähigkeiten und seine Prominenz auf vielen Ebenen für die Interessen von Menschen eingesetzt. Viele Ehrungen sind ihm deshalb in der Vergangenheit schon zuteil geworden. Der DMSG-Landesverband NRW e. V. reiht sich nun ein, in die Reihe der Organisationen und Menschen, die aufrichtig „Danke!“ sagen. Als besondere Überraschung wurden von prominenten Weggefährten aufgenommene Grußbotschaften eingespielt.

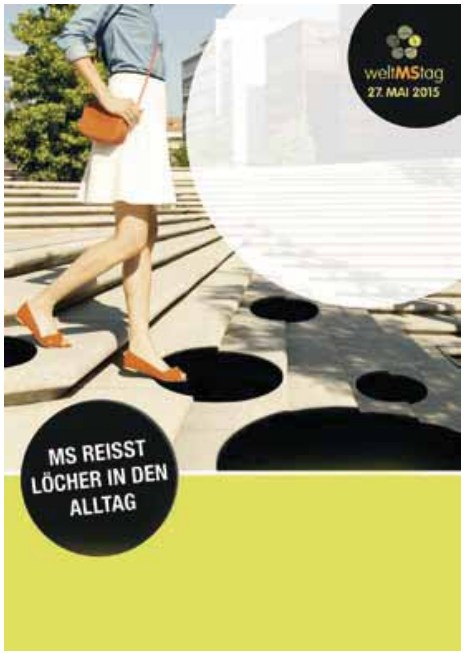
[redacted]

Der Abend endete mit einem ungezwungenen informellen Austausch. Dort gab es auch die Möglichkeit, die interessanten Vorträge noch einmal Revue passieren zu lassen. Und eins war allen klar: Die Auftaktveranstaltung bedarf auch im nächsten Jahr einer Wiederholung. Die DMSS unterstützt mit ihrer Auftaktveranstaltung schon seit Jahren die MS-Betroffenen und die DMSG.

Welt MS Tag 2015 wieder ein großer Erfolg

Zum siebten Mal – seit 2009 – stellte der Welt MS Tag am 27. Mai rund um den Globus Multiple Sklerose und die Menschen, die an dieser bislang noch immer unheilbaren Erkrankung leiden, in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

In Deutschland stand der Welt MS Tag unter dem Motto „MS reißt Löcher in den Alltag."



Der DMSG-Landesverband NRW konnte glücklicherweise auf seine zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter zählen. Wie jedes Jahr wuchsen diese über sich hinaus und organisierten vielfältige Veranstaltungen. Mit außergewöhnlichen Aktionen wurde auf die MS aufmerksam gemacht und so das Bewusstsein der Öffentlichkeit geschärft.

Traditionell eröffnete die Deutsche Multiple Sklerose Stiftung (DMSS) NRW den Welt MS Tag am 20. Mai mit ihrer Auftaktveranstaltung. Viele unterschiedliche Präsentationen von verschiedenen Gruppen sorgten dann rund um den Welt MS Tag für ein buntes Bild: Die Hörspiel-Theatergruppe der Ortsvereinigung Köln las aus Briefen, Dokumenten, Berichten von und über Jacqueline du Pré. Ella Rohwer begleitete das Programm mit klassischer und moderner Cellomusik. Auch die Malgruppe an MS Erkrankter hatte mit der Ausstellungseröffnung HEIMAT.LEBEN.DUISBURG ein künstlerisches Highlight gesetzt.

In Bottrop, Wuppertal, Viersen, Münster, Lünen, Mettmann und Dormagen wurde mit Informationsständen auf die MS und die jeweiligen Kontaktkreise aufmerksam gemacht. In Dinslaken trat die Musicalgruppe Panza Produktion auf. Die neue Gruppe „Jung und aktiv" in Gelsenkirchen zeigte mit einer Fühlstraße, wie sich die Symptome der MS anfühlen und in Greven wurde Selbsthilfe zum „Reinhören" angeboten. F.U.MS hatte extra sein Gruppentreffen auf den Welt-MS-Tag gelegt und auch in Düsseldorf gab es ein Gruppenschnuppertreffen.

Der Kontaktkreis Höxter organisierte einen Tag der offenen Tür in der Weserberglandklinik und das Augusta Hospital in Anholt stellte einen Informationstag auf die Beine. Generell kam die Medizin mit Fachvorträgen in Leverkusen, Nümbrecht, Hagen-Ambrock und Münster nicht zu kurz. Mit einer Hilfsmittelvorstellung, verschiedenen Beratungen und einer Einladung zum Sitztanz wurde in Marl der MS-Tag gefeiert.

Der KK Ruppichteroth richtete den Welt-MS-Tag in der Rhein-Sieg-Klinik aus und auch im Radio war der Welt MS Tag präsent. Das Jugendradio Youth.FM informierte die Hörer mit verschiedensten Beiträgen über die Krankheit MS und stellte zudem das Mentoringprojekt „BAER" für junge MS-Erkrankte vor. Auch das ZDF hatte bei „Volle Kanne" Bea Nyga, eine MS-betroffene Sängerin, zu Gast.

Der Landesverband schaffte mit vier After-Work-Hotlines, einem Tag der offenen Tür und einem Infostand in der Innenstadt die Möglichkeiten, sich über die MS zu informieren.

Insgesamt kann der Welt MS Tag wieder als großer Erfolg gesehen werden, gerade in Bezug auf Aufmerksamkeit und Bewusstseinsschaffung. Der DMSG-Landesverband NRW möchte sich ganz herzlich bei allen Beteiligten für die viele Mühe bedanken, noch nie gab es so viele Veranstaltungen im Rahmen des Welt MS Tages in NRW.

Kongress-Erfolg der DMS Stiftung NRW auf dem Kongress der DGN



Dass das Paul-Arnold-Nelles-Symposium ein solcher Erfolg werden würde, das hatte niemand zu hoffen gewagt. Es waren so viele Zuschauer gekommen, um die Vorträge von Prof. Aktas, PD Dr. Penner, Dr. Pöhlau und Dr. Meier zu hören, dass sogar einige Zuschauer auf dem Boden Platz nahmen. Unter dem Vorsitz von Dr. Pöhlau und Prof. Hartung referierte Prof. Aktas über die Qual der Wahl der immunwirksamen Therapien. PD Dr. Penner sprach über die Therapiemöglichkeiten der unsichtbaren Symptome. Den Abschluss machten Dr. Meier und Dr. Pöhlau mit ihrem Vortrag zur Integrierten Versorgung.

Ganz herzlich bedanken möchte sich die Deutsche Multiple Sklerose Stiftung NRW für die tolle Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie, die ihr in jeglicher Art und Weise behilflich war und unterstützte.



Sonderfonds „Therapieforschung“

Dr. Helmar Lange, langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter des DMSG-LV NRW e. V., erhielt 1985 den Käte-Hammersen-Preis. Das Preisgeld stellte Herr Dr. Lange zur Verfügung, um im DMSG-Landesverband NRW e. V. einen Forschungs-Fonds ins Leben zu rufen. Aus diesem zweckgebundenen Vereinsvermögen, dem weitere Zuwendungen Dritter mit entsprechender Zweckbindung zugeführt worden sind und auch zukünftig zugeführt werden sollen, werden wissenschaftliche Vorhaben zur Verbesserung der Betreuung, Behandlung und Rehabilitation der Personen, die an Multipler Sklerose leiden, gefördert. Der Forschungs-Fonds dient zur teilweisen oder vollständigen Finanzierung von Untersuchungen der genannten und in den Statuten des Sonderfonds festgelegten Zielsetzung. Über die Verwendung der Mittel des Forschungs-Fonds entscheidet ein Vergabeausschuss.

Forschungsförderung 2015

Sonderfonds Therapieforschung

PD Dr. Penner erhält Unterstützung

Aktuell steht keine evidenzbasierte medikamentöse symptomatische Therapie zur Behandlung kognitiver Defizite bei MS zur Verfügung. Nichtmedikamentöse Behandlungsansätze, mit dem Ziel das Gehirn zu stimulieren und die kognitive Reserve zu stärken, stellen daher eine Erfolg versprechende Alternative dar.

In der neuropsychologischen Rehabilitation wird zwischen gezieltem Funktionstraining und dem Erlernen von Kompensationstechniken unterschieden.

Bei ersterem Ansatz wird eine bestimmte kognitive Funktion mehrere Wochen, z.B. mit Hilfe eines Computerprogramms, trainiert. Bei letzterem Ansatz werden, z.B. mittels eines gruppentherapeutischen Konzepts, Kompensationstechniken über einen vordefinierten Zeitraum erlernt. Das Ziel beider Interventionen besteht darin, die selbst wahrgenommene und objektiv messbare kognitive Leistungsfähigkeit zu verbessern und diese im Alltag des Patienten abbildbar zu machen.

PD Dr. Iris-Katharina Penner zielt mit ihrem Projekt darauf ab, bei Patienten mit progredienter MS, die bislang wenig bis selten in kognitiven Rehabilitationsstudien berücksichtigt wurden, die beiden o.g. methodischen Interventionsansätze zu vergleichen. Hierzu sollen das „Metakognitive und alltagsrelevante Training für MS Patienten (MaTiMS)“ und das Computerprogramm BrainStim zum Einsatz kommen und in ihrer Wirksamkeit und Alltagsrelevanz verglichen werden.

Beide Interventionen werden über einen Zeitraum von vier Wochen durchgeführt. Die hierdurch gewonnenen Ergebnisse sind vor allem im Hinblick auf die sozio-ökonomische Bedeutsamkeit kognitiver Defizite (Berufsunfähigkeit, Teilberentungen) von besonderer Relevanz.

Gerade kognitive Studien sind in der MS-Forschung selten und der DMSG-Landesverband NRW freut sich sehr, Frau PD Dr. Penner mit einem Forschungszuschuss in Höhe von 30.000 € aus dem Sonderfonds Therapieforschung unterstützen zu können. Wir gratulieren von Herzen und wünschen viel Erfolg bei der spannenden Studie.

Modulares Schulungsprogramm im Rahmen der Integrierten Versorgung

Die integrierte Versorgung wurde 2006 initiiert, um die ambulante und stationäre Versorgung von MS-Patienten zu verbessern. Leistungen der integrierten Versorgung (IV) können Patienten ergänzend zur Regelversorgung in Anspruch nehmen. Die Behandlung orientiert sich an aktuellen Leitlinien und führt zu einer besseren Versorgung. Seit 2006 wurden außerdem über 400 Patienten in Informationsveranstaltungen zum Thema MS geschult.

Symptome und Verlauf bei MS weisen viele Gemeinsamkeiten, aber auch individuelle Unterschiede auf. Daraus entstand die Idee, ein einerseits allgemeingültiges, aber dennoch individuell anpassbares Programm mit folgenden Modulen zu entwickeln:



Gemeinsam mit einem Facharzt wählen Sie eines oder mehrere Module aus, die für Sie hilfreich sein können.

Die Module verstehen sich als eine Art Selbstmanagementtraining, das heißt, es werden Fähigkeiten vermittelt, um zukünftig selbstständig besser mit den Herausforderungen einer chronischen Erkrankung umgehen zu können. Dies beinhaltet neben einer wöchentlichen regelmäßigen Teilnahme über 5 bis 9 Sitzungen auch Übungen zwischen den einzelnen Sitzungen.

Folgende Krankenkassen bieten ihren Versicherten die Leistungen der integrierten Versorgung und die Teilnahme an den Modulen an:

AOK, Knappschaft Bahn See, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), KKH, BKK Novitas, BKK Pronova.

Diese drei Module werden durch den DMSG-Landesverband NRW e. V., das NeuroCentrum in Grevenbroich und den Neuromed Campus in Köln angeboten:

Modul Stressbewältigung:

Diese Gruppe ist die richtige für Sie, wenn

- Sie das Gefühl haben, nicht mehr zur Ruhe kommen zu können.
- Sie sich getrieben und überfordert fühlen.
- Sie schneller gereizt reagieren.
- Sie sich auch unabhängig von Fatigue sehr erschöpft fühlen.
- Ihre Gesundheit unter der Stressbelastung leidet.
- Ihre Beziehungen unter Ihrer Stressbelastung leiden.

Modul Fatiguemanagement:

Diese Gruppe ist für Sie die richtige, wenn:

- Sie unter starker Erschöpfung/Fatigue leiden und lernen möchten, aktiv etwas zur Verbesserung Ihres Wohlbefindens zu tun.

Modul Coping:

Diese Gruppe ist für Sie die richtige, wenn:

- Sie immer wieder im Krankheitsverlauf an Ihre Grenzen kommen.
- Sie gefährdet sind, eine depressive Störung und/oder Ängste zu entwickeln.
- Ihre Beziehungen unter den Folgen der Erkrankung und des Umgangs damit leiden.
- Sie selbst den Wunsch äußern, konstruktiver mit den Folgen der Erkrankung umzugehen.
- Sie aufgrund der Erkrankung mit Selbstwertproblemen kämpfen.

Entspannungstherapie und Rehasport werden durch Anbieter an Ihrem Wohnort angeboten, Ihre Krankenkasse und auch wir unterstützen Sie gerne bei der Suche nach passenden Angeboten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte beim

DMSG-Landesverband NRW e. V.,
Ansprechpartnerin Kathrin von der Heiden,
Telefon 0211 9330415

Angehörigensprechstunde

Wo auch immer eine MS beginnt, ist nicht nur der Erkrankte betroffen, sondern gleich sein ganzes Umfeld. Wenn der erste Schreck der Diagnose vorüber ist, enden die Probleme leider nicht, sondern treten erst mehr oder weniger deutlich zutage: Der Alltag muss fortan mit der chronischen Krankheit bewältigt werden.

Wenn ein Kind an MS erkrankt …

Dass Kummer und Erschöpfung belasten, wenn man einen erkrankten Angehörigen pflegt, oder man mit finanziellen Sorgen kämpft, weil durch frühe Berentung ein Einkommen wegfällt, ist jedem klar. Wie groß und drückend die Angst um ein Kind ist, bei dem MS diagnostiziert wurde, möchten die meisten Menschen sich gar nicht erst vorstellen.

Wenn völlig normal entwickelte und gesunde Kinder auf einmal nicht richtig sehen können oder die Motorik sichtlich verändert erscheint, setzt dies die ganze Familie unter massive Angst und Anspannung. In der Regel ist niemand auf so eine sorgenvolle Ausnahmesituation vorbereitet.

Untersuchungen, die Verabreichung von Medikamenten, die gespritzt werden müssen und manchmal schwere Nebenwirkungen haben, müssen gemeinsam ausgehalten werden. Wer als MS-Betroffener schon einmal den schweren Weg der Entscheidung für oder gegen eine Therapie oder ein Medikament gegangen ist, kann sich vorstellen, wie viel schwerer solche Entscheidungen sind, wenn man sie für sein minderjähriges Kind fällen soll.

Auch den gesunden Geschwisterkindern möchte man gerecht werden. Besonders alleinerziehende Mütter haben es dabei schwer, da sie neben dem Krankheitsmanagement des Kindes vielleicht auch noch für Geschwisterkinder sorgen müssen und einen Beruf haben, um den Unterhalt der Familie zu bestreiten.

Die DMSG entlastet, begleitet und stärkt Angehörige

Viele Betroffene wünschen sich in dieser Situation Verständnis und die Möglichkeit nach Aussprache oder benötigen auch ganz direkt Hilfe. Manche Menschen zögern, bevor sie sich Hilfe von außen holen, oder denken vielleicht auch gar nicht an die Möglichkeit, sich von einem Fachverband unterstützen zu lassen.

In so einer komplexen Situation gibt es leider keine pauschalen Antworten. Vielmehr müssen betroffene Familien immer wieder passende Möglichkeiten für die sich verändernden Lebensumstände im Umgang mit einer chronischen Erkrankung finden. Dabei bietet der DMSG-Landesverband NRW e. V. Hilfestellung.

Betroffene Familien können sich in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Düsseldorf melden. Nach individueller Absprache können dann Gespräche mit den Eltern, den Kindern oder der ganzen Familie stattfinden. Ziel ist es, die Familien zu entlasten, zu begleiten und stark zu machen, um für alle ein großes Maß an Lebensqualität zu erreichen. Auch die Vernetzung zu weiteren Hilfsangeboten und die Unterstützung beim Aufbau von Selbsthilfegruppen gehört zu den Angeboten des DMSG-Landesverbandes NRW e. V.

Aber neben den Eltern und Kindern sind natürlich auch alle anderen Angehörigen MS-Erkrankter herzlich willkommen.

Die Angehörigensprechstunde wird freundlich unterstützt von der AOK Rheinland/Hamburg.

AOK Die Gesundheitskasse. | AOK Rheinland/Hamburg

Wir danken hier recht herzlich.



Ansprechpartnerin
Dagmar Hinz
Telefon 0211 9330425

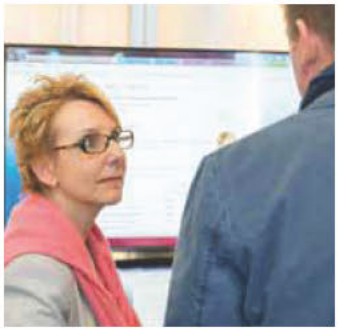


Ansprechpartnerin
Kathrin von der Heiden
Telefon 0211 9330415

Erlebnis Rehacare 2015

Flagge zeigen, Bedürfnisse erfahren und Hilfe vor Ort



Die internationale Fachmesse REHACARE 2015 in Düsseldorf, die am Samstag, 17. Oktober 2015, endete, war vier Tage lang lebendiger Treffpunkt von fast 39.000 Besuchern, die sich über Hilfen für ein selbstbestimmtes Leben mit Behinderung, bei Pflegedarf und im Alter informierten. 754 Aussteller aus 37 Ländern stellten Betroffenen, ihren Angehörigen und einem internationalen Fachpublikum ihre Neuheiten und Weiterentwicklungen rund um Rehabilitation und Pflege vor. Mehr als 100 Verbände und Organisationen aus Selbsthilfe und Sozialwirtschaft standen mit Beratungsleistungen zur Verfügung und diskutierten aktuelle behinderten- und gesundheitspolitische Fragen.

Einer der Verbände war auch wieder die DMSG. Die Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unterstützten den Bundesverband beim Stand – und das mit großem Erfolg.

So kamen viele nicht direkt betroffene Besucher, um sich über die Krankheit zu informieren, da bspw. ein Arbeitskollege, ein Nachbar oder ein Freund an MS erkrankt ist. Auch wollten sich viele Pflegeschulen über die MS informieren, da diese mittlerweile fester Bestandteil des Unterrichts ist. Alleine diese Tatsache ist für die DMSG ein großer Erfolg, da sich zeigt, dass MS mittlerweile in der Öffentlichkeit immer bekannter ist und das Bewusstsein für die Krankheit immer mehr geschärft wird.

Auch kamen viele Betroffene, um sich über die neuesten Broschüren zu informieren oder um das persönliche Gespräch zu suchen. In diesem Zusammenhang möchte sich der DMSG-Landesverband NRW ganz herzlich für die ehrenamtliche Hilfe bei Marion Kremerius, Kerstin Milkereit, Harriet Rink und Detlef Weirich bedanken, die immer ein offenes Ohr für die Belange der MS-Betroffenen am Stand hatten und oft spontane Hilfe bieten konnten.



Wie bereits im vergangenen Jahr waren die Broschüren zum Thema Sport sehr beliebt, gerade die neueste Broschüre „Hometraining“ lag nicht lange in den Broschürenständern. Häufig kamen dieses Jahr Fragen zu Angeboten für Angehörige und wieder mehr nach Selbsthilfegruppen vor Ort, was als gutes Zeichen zu sehen ist, da doch gerade diese mittlerweile oft um neue Teilnehmer kämpfen müssen.

Insgesamt kann die Rehacare wieder als ein großer Erfolg gesehen werden, viele MS-Betroffene nutzten die Chance auf ein persönliches Gespräch und wir konnten direkt erfahren, was die MS-Erkrankten und ihre Angehörigen beschäftigt. Kurzum: Die DMSG freut sich schon jetzt auf die Rehacare 2016!

Ganz, ganz herzlichen Dank!

Auch in diesem Jahr wäre die Arbeit des DMSG-LV NRW und auch der DMS-Stiftung NRW nicht möglich gewesen, wenn wir nicht auf vielfältige Unterstützung hätten zurückgreifen können. Neben der tollen Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Helfern, denen unser ganz besonderer Dank und unsere tiefe Wertschätzung gebühren, möchten wir all unseren Spendern und Förderern danken. Ohne Ihre finanzielle Hilfe könnten wir unsere Angebote nicht weiter entwickeln und wir könnten unseren Aufgaben nicht so umfassend und zeitnah nachkommen. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Hilfe!



Pauschalförderung

Die Krankenkassen in NRW standen uns auch in 2015 wieder zur Seite. Mit ihrer Gemeinschaftsförderung (27.500 €) sicherten sie die Arbeit des DMSG-LV NRW e.V. ganz maßgeblich. Weitere finanzielle Hilfen wurden im Rahmen der Projektförderung bereitgestellt.

Projektförderung

Das Projekt „MS in NRW" wurde von den verschiedenen Krankenkassen (5.993,55 €) gemeinschaftlich unterstützt, hier sind die AOK NordWest, die AOK Rheinland/Hamburg, die IKK, die Knappschaft, die KKH, die BKK sowie die DAK-Gesundheit als Förderer namentlich zu nennen.

Exklusivförderung

Das Thema „MS in der Familie – Familienorientierte Selbsthilfe als Angebot" konnte mit der großzügigen Förderung der AOK Rheinland/Hamburg (7.897,50 €) aktiv bearbeitet werden. Durch die IKK wurden die Projekte „Selbsthilfe für Neubetroffene" (6.052,50 €) und „Alles was Recht ist" (3.960 €) gefördert. Weiterhin wurde „Zusammen ist man weniger allein: Maßnahme zwischen den Jahren für schwer an MS Erkrankte und Angehörige" von der BKK (10.000 €) unterstützt. Das Projekt „Gesunde Psyche: Selbsthilfestrategien bei Multipler Sklerose" wurde zudem von der Barmer GEK (3.060 €) ermöglicht. „Wegbegleiter" als ein Projekt für unsere ehrenamtlichen Berater konnte mit Hilfe der DAK-Gesundheit (8.000 €) realisiert werden.

DRV Bund

Die Rentenversicherung Bund förderte in 2015 die Informationsreihe des DMSG-LV NRW (27.508 €). In diesem Jahr standen Schlaf, Ernährung und alltagsrelevante Strategien für einen bewussten und gesunden Umgang mit der MS im Mittelpunkt der arbeitsplatzrelevanten Einhefterserie.

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Die großzügige Förderung durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung (GHS) gibt dem DMSG-Landesverband seit vielen Jahren Sicherheit. Neben dieser grundsätzlichen Förderung (34.604,61 €), die in diesem Jahr auch ganz besonders dem Aufbau unseres Kontaktkreises in Duisburg zugute kam, konnten wir uns auch über die uns zu teil werdende Projektförderung für den Aufbau des Netzwerkes für Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Medecon Ruhr GmbH (60.000 €), die Gestaltung des inklusiven Sportzentrums in Bottrop gemeinsam mit dem Sportbund Bottrop (45.000 €) und die Förderung der sportorientierten Kompaktschulungen gemeinsam mit den Landesverbänden HH, HE, NI, RLP, SL, SH (70.000 €) freuen.

Pharmazeutische Industrie

Unterstützung erfuhr der DMSG-Landesverband NRW in 2015 auch aus wirtschaftlichen Kreisen. So förderte Biogen Idec (5.000 €) die DMSG in NRW durch eine Spende. Die DMS Stiftung erhielt für die Ausrichtung des Welt MS Tages ein Sponsoring von Almirall Hermal GmbH (1.000 €), Biogen Idec GmbH (1.500 €), Genzyme GmbH (1.200 €), Novartis Pharma GmbH (1.500 €) und Teva Pharma GmbH (1.500 €). Selbstverständlich wurden die Leitlinien für die Zusammenarbeit mit Unternehmen der pharmazeutischen Industrie umgesetzt.

DMSG-LV NRW e.V.
Sonnenstraße 14
40227 Düsseldorf
Tel. 0211 93304-0, Fax 0211 312019
E-Mail: post@dmsg-nrw.de
Internet: www.dmsg-nrw.de

Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____

PLZ, Wohnort: _____ geb.: _____

Straße: _____ Tel.: _____

Beruf: _____ E-Mail: _____

Ich bin an MS erkrankt. ☐ ja, seit _____ / ☐ nein.
Wenn nein, Angehöriger? ☐ ja / ☐ nein.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum DMSG, Landesverband NRW e.V., Sonnenstr. 14, 40227 Düsseldorf
Gläubiger-Identifikationsnummer: **DE 86 ZZZ 00000 274192**

☐ als reguläres Mitglied mit einem Jahresbeitrag von EUR _____
(Mindestbeitrag EUR 42,-- pro Jahr - in diesem Beitrag sind 8,- € für den Bundesverband enthalten.)

☐ als Fördermitglied (§ 5 der Satzung*) mit einem Jahresbeitrag von EUR _____
(Mindestbeitrag EUR 32,-- pro Jahr)
Als Fördermitglied möchte ich das MS-Magazin erhalten: ☐ ja. ☐ nein.
* §5 Fördernde Mitglieder: Förderndes Mitglied ohne Rechte und Pflichten kann werden, wer den Vereinszweck durch Zuwendungen fördern will.

Mandatsreferenz:_____ (wird vom Zahlungsempfänger nachgetragen)

SEPA-Lastschriftmandat:

☐ Ich ermächtige die DMSG, Landesverband NRW e.V. widerruflich, den Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DMSG NRW auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut (Name und BIC): _____

IBAN: DE_____ (beides finden Sie auf Ihrem Konto-Auszug)

Name des Kontoinhabers, sofern nicht mit Mitglied identisch: _____

☐ Ich möchte lieber eine Zahlungsaufforderung erhalten.

Hinweis: Die o.g. Daten werden gespeichert und für die **vereinsinterne** Verwendung (Zeitschriftenversand / Schriftverkehr) verarbeitet.

Die Beitrittserklärung kann innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden. Erkundigen Sie sich über die Möglichkeit der Beitragsermäßigung bei Ihrem Landesverband.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift Mitglied und Kontoinhaber